

Standortförderung und Mobilitätsstrategie

Fricktal Regio Planungsverband erhöht den Gemeindebeitrag um 70 Rappen



«Das vergangene Jahr war geprägt von spannender, aber auch von viel Arbeit», betonte Christian Fricker, Präsident des Planungsverbands Fricktal Regio an der 18. Abgeordnetenversammlung, die am Mittwochabend in der Mehrzweckhalle Stalden in Ittenthal im derzeit gültigen Corona-Modus stattfand. Im Anschluss an die Abgeordnetenversammlung referierte Regierungsrat Dr. Urs Hofmann über die Entwicklung der Gemeinden im Aargau. Hofmann attestierte dem Fricktal einen Spitzenreiterplatz im Kanton.

CHARLOTTE FRÖSE

Im Rahmen des NRP-Projekts (Neue Regionalpolitik) soll die Standortförderungs-Strategie sowohl die KMU als auch die Life-Sciences-Branche im Fricktal weiter gestärkt werden. Um dies zu erreichen, sollen, entsprechend den Jahreszielen 2021, in den kommenden Jahren bis 2023 zwei NRP-Projekte umgesetzt werden. Zum einen will Regio Fricktal ein regionales Arbeitsflächen-Management aufbauen und damit die Verfügbarkeit von Immobilien und Arealen für Unternehmen erhöhen und im zweiten Projekt soll die Wettbewerbsfähigkeit der Fricktaler Unternehmen gestärkt werden. Dabei ist angedacht, dass Unternehmen vernetzt werden, zudem Kooperationen und Innovationen angestossen werden und auch die Standortattraktivität weiter aufgebaut werden soll. Kanton und Bund unterstützen die Umsetzung, welche in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden erfolgen soll. Die bereits bestehenden Massnahmen der Standortförderung, unter anderem das Fricktaler Wirtschaftsforum und die IG Kommunikation Life-Sciences sowie die Mitarbeit in der Gebietsentwicklung Sisslerfeld, werden fortgeführt, erläuterte Christian Fricker.

Mobilität im Fricktal

Die Gemeindevertreter stimmten den Zielvorgaben der Jahresziele 2021 zu, ebenso hiessen sie die Mobilitätsstrategie gut. Allerdings gab es Kritik aus den Reihen der Gemeindevertreter hinsichtlich der SBB, die den «Flugzug» vorübergehend eingestellt hat. Die Verbindung stelle eine wichtige Schnittstelle innerhalb der Mobilität im Fricktal dar, wurde verdeutlicht. Die Frage ging an Christian Fricker, was der Planungsverband dahingehend zu unternehmen gedenke. Auch für ihn sei es nicht verständlich, dass die Zugverbindung gestrichen worden sei, betonte Fricker, er verwies jedoch auf die internen Planungen der SBB. Fricktal Regio habe allerdings das Thema aufgegriffen und bereits Gespräche mit dem Kanton diesbezüglich geführt. Eine darüber hinausgehende Mobilitätsstrategie solle in den Jahren 2021 bis 2023 erarbeitet werden. Dabei seien noch einige Fragen offen, beispielsweise dahingehend, welchen Beitrag Fricktal Regio leisten könne und welche Weichen für die Zukunft gestellt werden sollten.

Regionalplanung in professionellen Händen

Da die fachlichen Anforderungen an die Planungsverbände in den letzten Jahren gestiegen seien, dies gelte insbesondere auch für verkehrs- und raumplanerische Fragen, habe sich Regio Fricktal entschieden, dass diese Aufgaben durch einen Regionalplaner bearbeitet werden sollten, erläuterte Fricker. Gegenüber früheren Jahren wurde diesbezüglich im Budget eine Betrag von 20 000 Franken berücksichtigt. Seit Mitte des Jahres hat Dipl. Ing. Dunja Kovári-Binggeli auf Mandatsbasis die Angelegenheiten rund um die Regionalplanung übernommen.

Personelle Veränderungen gab es auch in der Controlling-Gruppe. Alexander Uehlinger aus Wittnau gab im Vorfeld der Sitzung seinen Rücktritt aus dem Amt bekannt. Nikolaus Beck, Gemeinderat aus Wittnau, wird seinen Posten einnehmen. Er war als einziger Kandidat vorgeschlagen worden. Die Versammlung bestätigte ihn einstimmig.



Im Anschluss an die Abgeordnetenversammlung des Fricktal Regio Planungsverbands referierte Regierungsrat Dr. Urs Hofmann (links). Im Bild rechts Christian Fricker, Präsident des Planungsverbands. Fotos: Charlotte Fröse

Jahresbeitrag um 70 Rappen erhöht

Der Gemeindebeitrag wurde von 2.80 auf 3.50 Franken pro Einwohner erhöht. Die letzte Erhöhung war 2011 vorgenommen worden. Mit drei Gegenstimmen wurde der Antrag angenommen. In den Jahren 2016 bis 2019 zehrte der Planungsverband bewusst vom Eigenkapital. Auf Ende 2020 wird das Eigenkapital jedoch voraussichtlich auf 100 000 Franken gesunken sein. Tiefer sollte er nicht mehr sinken, um die Liquidität zu erhalten. Damit das Budget ausgeglichen ausgewiesen werden kann, ist die Erhöhung der Beiträge unumgänglich.

Die Jahresrechnung 2019 weist einen Ertragsüberschuss von 869.88 Franken auf. Das Eigenkapital betrug Ende 2019 154 450.27 Franken. Für 2021 wird ein ausgeglichenes Budget angestrebt. Da die Aufgaben der Mitarbeiter in der Geschäftsstelle stetig gestiegen sind, ist im Budget 2021 eine Aufstockung um 15 Prozent vorgesehen. Man hoffe, dass dies ausreichen werde, so Fricker. Geändert wurde auch die Entschädigung für den Präsidenten. Zukünftig wird mit einem reduzierten Zeitaufwand von rund 320 Stunden gerechnet. Bisher erbrachte der Präsident durchschnittlich über 470 Stunden pro Jahr. Stunden, die nicht über Sitzungsgelder abgegolten werden, sollen neu mit einer Pauschale von jährlich 6000 Franken entschädigt werden. Weitere Sparmassnahmen wurden im Rahmen einer Verzichts-Projektplanung durchgeführt. Unter anderem wurde die Überarbeitung der Satzung um mehrere Jahre hinausgeschoben. Hingegen wurde die Vision des Fricktal Regio Planungsverbandes, sie stammt aus dem Jahr 2008, und das Leitbild aus dem Jahr 2004 auf der Basis von Zukunfts-Workshops überarbeitet und von der Versammlung bejaht.

Änderungen gab es auch im Bereich des Geschäftsreglements zu genehmigen. Die wichtigsten Punkte sind: Jährlich finden zwei ordentliche Abgeordnetenversammlungen statt; Einladungen mit Traktandenliste, Anträgen sowie Erläuterungen werden den Gemeinderäten elektronisch zugestellt; Stimmrechtsausweise werden direkt vor der Sitzung ausgehändigt.

Fricktal Spitzenreiter im Kanton

Urs Hofmann, Aargauer Regierungsrat und Vorsteher Departement Volkswirtschaft und Inneres, sprach im Anschluss an die Abgeordnetenversammlung in einem Referat über den Wandel der Gemeinden und der Wirtschaft im Aargau. Mitgebracht hatte er dazu viele begleitende Zahlen. Anhand der Zahlen betonte Hofmann: «Das Fricktal spielt im Kantonsvergleich in der Top-Liga mit.» Vom Armenhaus des Kantons hat sich das Fricktal zum Spitzenreiter entwickelt. Zu Fusionen von Gemeinden vertrat Hofmann die These, dass Gemeinden ihre Autonomie wahrnehmen und selbst dar-

über entscheiden sollten, wie sie ihre Zukunft gestalten wollten. Der Kanton unterstütze und berate. Als schlecht erachte er es, wenn der Kanton in diese Richtung zu viel Druck ausübe. Als Problem, das auf die Schnelle nicht gelöst werden könne, sah er die stetig steigenden Zahlen von vorzeitigen Demissionen in den Gemeinderäten an.

Infos zum Fricktal Regio Planungsverband

Dem Fricktal Regio Planungsverband gehören 36 Gemeinden an: Bözen, Effingen, Eiken, Elfingen, Frick, Gansingen, Gifp-Oberfrick, Hellikon, Herznach, Hornussen, Kaiseraugst, Kaisten, Laufenburg, Leibstadt, Magden, Mettauertal, Möhlin, Mumpf, Münchwilen, Oberhof, Obermumpf, Oeschgen, Olsberg, Rheinfelden, Schupfart, Schwaderloch, Sisseln, Stein, Ueken, Wallbach, Wegensteten, Wittnau, Wölflinswil, Zeihen, Zeiningen, Zuzgen. An der 18. Abgeordnetenversammlung am 9. September waren 29 Gemeinden präsent. Arpad Major, Gemeindeamman Kaisten, sprach an der Versammlung das Grusswort und stellte die Gemeinde Kaisten vor. Da coronabedingt auf den obligaten Apéro in diesem Jahr verzichtet werden musste, lud der Gemeindeamman die Versammlung dazu ein, im kommenden Jahr noch einmal in Kaisten zu tagen, dann hoffentlich mit Apéro. Das Gemeindegemeinschaftstreffen findet vom 20. bis 22. Januar 2021 statt.

Weitere Infos auf www.fricktal.ch



Zum neuen Mitglied der Controlling-Gruppe wurde Niklaus Beck (stehend) gewählt. Vorne sitzend Dunja Kovári-Binggeli, die auf Mandatsbasis neu die Regionalplanung übernommen hat.

Abbau bei SBB: Interpellation von drei FDP-Grossräten

(fi) Betreffend Leistungsabbau der SBB für die Aargauerinnen und Aargauer haben die drei FDP Grossräte Dr. Titus Meier, FDP, Brugg (Sprecher), Dr. Bernhard Scholl, Möhlin, und Stefan Huwyler, Muri, am 8. September eine Interpellation eingereicht. Wie die drei Interpellanten schreiben sei der Kanton Aargau in besonderem Mass vom Lokführermangel betroffen. Infolge schlechtem Personalmanagements würden ganze Linien, wie beispielsweise die S42 zwischen Muri und Zürich, ausfallen. Im Fricktal falle der «Flugzug» von Basel nach Zürich Flughafen weg, der intensiv von Pendlern genutzt werde. Die Aufzählung sei nicht abschliessend.

Die drei FDP-Grossräte weiter: «Dies reiht sich in eine Folge von verschiedenen immer wieder im Aargau auftretenden betrieblichen Qualitätsmängeln der SBB wie dem Einsatz von altem Rollmaterial, dem Ausfall von Zügen, wie zum Beispiel den Halten in Brugg und Baden oder drohenden Angebotsverschlechterungen im Zusammenhang mit dem Ausbauschnitt 2035. Die Aargauerinnen und Aargauer fühlen sich beim Bahnangebot der SBB als Fahrgäste zweiter Klasse

In Zusammenhang mit dem aktuellen Angebotsabbau aufgrund des Lokführermangels stellen die Interpellanten folgende Fragen: 1. Welche Verbindungen sind aktuell betroffen und in welchem

Ausmass? 2. Insbesondere der Pendlerverkehr scheint betroffen zu sein. Mit welchen negativen Auswirkungen rechnet der Kanton Aargau für seine betroffenen Gebiete? 3. Wäre eine gezielte Reduktion des Angebots auf wenig nachgefragten Strecken (z.B. Abend oder am Wochenende) nicht besser und als Alternative der bisherigen Praxis vorzuziehen? 4. Der Kanton Aargau wurde offenbar vor dem Entscheid nicht einmal kontaktiert. Wie stellt der Kanton sicher, dass er inskünftig in solche weitreichenden Entscheide einbezogen wird? 5. Gedenkt der Kanton, seine finanziellen Leistungen entsprechend dem verkleinerten Angebot zu kürzen? Wenn ja, um wieviel? a. Sind seitens des Kantons aufgrund des Vertragsbruchs Schadenersatzforderungen oder Ähnliches ein Thema? b. Hat die gegenwärtige Situation Auswirkungen auf den künftigen ÖV-Bestellprozess des Kantons? Wenn ja, welche? 6. Welche Ersatzmassnahmen fordert der Kanton zur Aufrechterhaltung der Verbindungen? 7. Welche sonstigen Sofortmassnahmen fordert der Kanton von der SBB? 8. Wie kann der Aargau gemessen an seiner Grösse eine bessere Position gegenüber dem Bund und den SBB einnehmen und durchsetzen? 9. Verfügt der Kanton über eine Übersicht über die Ausfälle und Verspätungen, von denen die Aargauerinnen und Aargauer betroffen sind? 10. Führt die SBB eine solche Liste und ist sie Bestandteil von Gesprächen (= Transparenz gegenüber dem Besteller) oder muss der Aargau diese Informationen aktiv in Erfahrung bringen bzw. muss sie ihm zugetragen werden, damit er sie bei den SBB deponieren kann?

Unser Bild: Die drei FDP-Grossräte Titus Meier, Stefan Huwyler und Bernhard Scholl (von links). Foto: zVg

Hinweis



Von Düften, Stacheln und Hagebutten

Jurapark-Wildrosenexkursion

(pd) Herbstzeit ist Hagebutten-Zeit! Diese lassen sich nicht nur zu feiner Konfitüre und Tee verarbeiten, sondern sind auch wichtige Merkmale zur Unterscheidung der verschiedenen Wildrosenarten. Auf dem Rundgang entlang von Waldrändern und Hecken tauchen wir ein in die Geheimnisse der Wildrosen. Mit Lupe und unseren Sinnen entdecken wir die Unterschiede und wagen uns an die Bestimmung einzelner Arten. Da die sonnenreichen Jurasüdfusswege von Biber-

stein besonders artenreich sind, dürfen wir uns auf einige Wildrosen-Raritäten freuen...

Datum/Zeit: Samstag, 26. September, 13 - 16.30 Uhr; Leitung Rebekka Moser, Wildrosenexpertin Agrofutura; Anja Trachsel, JPA; Treffpunkt: Bushaltestelle Biberstein, Dorf; ÖV-Verbindung: Aarau ab 12.40 Uhr Bus 4 Richtung Biberstein Ihegi bis Biberstein, Dorf; Kosten Erwachsene CHF 10.-; Ausrüstung: der Witterung entsprechend, gutes Schuhwerk, Zvieri aus dem Rucksack, falls vorhanden: Lupe; es sind keine botanischen Vorkenntnisse erforderlich; Anmeldung bis 23. September auf www.jurapark-aargau.ch oder 062 877 15 04. Foto zVg

Infos aus dem Fricktal? – Täglich aktuell
www.fricktal.info